

DAAD Abschlussbericht - Rise weltweit (Mitacs)

Forschungspraktikum an der University of Manitoba, Kanada

Allgemeine Teil

Bewerbungs- und Auswahlprozess:

In meinem Studium ist ein Auslandsaufenthalt verpflichtend. Da ich eher an einem Praktikum als an einem Auslandssemester an einer anderen Universität interessiert war, habe ich mich bei Mitac für ein Praktikum in Kanada beworben. Ich hatte die Möglichkeit, mich für 7 Projekte bis Mitte September 2018 zu bewerben und diese in einer Rangliste anzuordnen. Da die Finanzierung über den DAAD lief, konnte ich mich beim DAAD parallel auch noch für zwei Praktika in England bewerben.

Im November 2018 bekam ich die Möglichkeit in einem Skype Interview mit einem Professor von der Universität aus Manitoba mich vorzustellen und meine Bewerbung für das betreffende Projekt zu begründen. Das Interview verlief sehr gut und ich konnte im Dezember 2018 meine Rangliste daraufhin noch einmal ändern und habe das Projekt als meinen Erstwunsch angegeben. Im Januar 2019 erhielt ich meine Zusage sowie viele Informationen von Mitac über den weiteren Verlauf.

Kontakt zur Universität:

Ich bin mit dem projektleitenden Professor der Universität, mit dem ich bereits das Interview geführt hatte, in Kontakt getreten, um ein Startdatum für mein Praktikum festzulegen. Der letzte Ausreisetermin, der von Mitac angegeben wurde, war der 30 Juni. Aufgrund der Prüfungen an meiner Universität, die für meine belegten Kurse noch bis zum 4.07.2019 stattfinden sollten, habe ich um ein späteres Datum gebeten. Der projektleitende Professor hatte kein Problem damit und Mitac war auch sehr aufgeschlossen, so dass ich mein Startdatum auf den 15. Juli legen konnte. Ich hatte mit dem Professor vorab des Praktikums nur kurzzeitigen Kontakt. Wir haben uns über Anreisedetails und allgemeine Fragen meinerseits ausgetauscht. Er empfahl mir in Vorbereitung auf das Praktikum einige seiner Veröffentlichungen zu lesen und teilte mir mit, dass weitere Vorbereitungen erst mal nicht notwendig wären.

Erste Anschaffungen:

Vor meinen Praktikumsbeginn waren nicht viele organisatorische Tätigkeiten nötig. Ich musste meinen Flug buchen, Frankfurt – Toronto, Toronto-Winnipeg. Da ich wusste, dass ich nach meinem Praktikum noch etwas reisen möchte, habe ich meinen Rückflug für 2 Wochen nach meinem Praktikumsende mit Abflug von Vancouver gebucht. Das DAAD-Stipendium beinhaltet eine Reisekostenpauschale, die für den Flug zur Verfügung gestellt wird. Die Reisekosten muss man erst einmal vorstrecken, bekommt das Geld dann aber mit der ersten Zahlung des Stipendiums vor dem Praktikum wieder. Ich habe meinen Flug über ein Reisebüro gebucht, um für eventuelle Schwierigkeiten abgesichert zu sein.

Visum:

Ich wusste am Anfang nicht, ob ich ein Visum für den Praktikumsaufenthalt benötige, da die Informationen von Mitac sehr allgemein für alle Länder und die bereitgestellten Seiten im Internet dazu nicht richtig aussagefähig waren. Ich habe dann nach längerem Suchen herausgefunden, dass ich kein Visum benötige und nur eine Reisegenehmigung-ETA beantragen muss. Die Bearbeitungszeit für den Antrag der Reisegenehmigung-ETA hat nur 10 Minuten gedauert.

Versicherung:

Über eine Krankenversicherung musste ich mir keine Sorgen machen. Ich war über Mitac in Kanada versichert sowie über den DAAD in Deutschland. Die Versicherungsunterlagen habe ich zugeschickt bekommen und musste nur unterzeichnen. Die Kosten der Versicherung haben der DAAD und Mitac übernommen.

Ich musste zu Anfang meines Aufenthaltes einen Arzt aufsuchen, aufgrund von schmerzenden Stichen durch Bettwanzen in meiner ersten Unterkunft. Daher kann ich sagen, dass der Abschluss der Krankenversicherung sehr wichtig ist. Ich musste die Arztrechnung bezahlen, habe aber dann die Kosten erstattet bekommen.

Zahlungsverkehr:

Den Großteil des Stipendiums bezahlt der DAAD. Aus diesem Grund habe ich das Geld auf mein Konto in Deutschland monatlich überwiesen bekommen. Da ich eine Visa Karte besitze, war es kein Problem in Kanada Geld abzuheben oder zu bezahlen. Ich musste ergänzend dazu auch ein Konto in Kanada eröffnen, um das Geld von Mitac zu erhalten.

Zimmersuche:

Die Wohnungssuche in Kanada hat sich als sehr schwierig erwiesen. Der Grund dafür könnte an meinem Praktikumszeitraum liegen, da bereits im September das neue Semester in Kanada beginnt. Mir wurde von Mitac die Web-Seite Kijiji empfohlen. Leider waren die Wohnungsanzeigen auf dieser Internetseite sehr kurz und es gab meist keine Bilder. Ich habe an über 30 Leute geschrieben und habe maximal von 10 Antworten erhalten, von denen 5 gesagt haben, dass ich in Kanada sein muss, um mir die Wohnung anzuschauen. Ich habe dann letztendlich eine Wohnung für 550 Dollar in der Nähe der Universität gefunden. Ich hatte ein kurzes Telefonat mit der Vermieterin und habe eine Anzahlung von 300 Dollar getätigt.

Die Miete in Kanada kann sehr variieren zwischen 450-750 Dollar und ist meist höher, wenn man nur für 3 Monate in Kanada ist.

Ich hatte leider sehr viel Pech mit meiner Unterkunft. Als ich anreiste, wurde mir mitgeteilt, dass ich alle Küchenutensilien, also Besteck, Teller, Pfanne ect. selber kaufen müsste. Meine Mitbewohner waren beide sehr nett, aber haben bis mitten in die Nacht laut Videospiele gespielt. Leider gab es in der Unterkunft auch Bettwanzen und ich habe auf deren Bisse allergisch reagiert. Aus gesundheitlichen Gründen bin ich dann nach anderthalb Wochen ausgezogen und bin in eine Wohnung, Angebot über AirBnB, gezogen. Das war einer meiner besten Entscheidungen, da ich mich dort für den ganzen restlichen Aufenthalt wie zuhause gefühlt habe und ich tolle Mitbewohner hatte. Ich habe für das AirBnB Zimmer 750 Dollar pro Monat gezahlt. Das war es wert. Meine neue Wohnung lag zwar weiter von der Uni entfernt, der Weg zur Innenstadt war dafür kürzer. Für zukünftige Praktikanten kann ich nur empfehlen, sich erst einmal eine Unterkunft über AirBnB für 1-2 Wochen zu buchen und dann vor Ort nach Wohnungen zu schauen. Somit hat man die Chance für eine Wohnungsbesichtigung vorab der Buchung.

Verpflegung:

Die Supermärkte in Kanada sind sehr groß und haben dementsprechend auch fast alles. Da die Supermärkte meist nicht direkt in der Nähe sind, sollte man sich an Wocheneinkäufe gewöhnen. Ich habe mir größtenteils alle Mahlzeiten selbst zubereitet. Die Mensa in der Universität war von der Qualität nicht gut und auch sehr teuer. Es gab aber einen Kühlschrank und eine Mikrowelle in meinem Uni-Labor, deshalb habe ich mir mein Mittagessen immer vorab selbst zubereitet und mitgebracht. Man kann auch sehr gut in Kanada essen gehen. Dies ist aber relativ teuer, da immer mindestens 15 % Trinkgeld erwartet werden.

Kontakte zu anderen:

Es war sehr einfach in Kanada neue Leute kennenzulernen. Ich habe sehr viel mit meinen Kollegen unternommen. Meine Mitbewohner waren auch sehr aufgeschlossen und wir haben zusammen gekocht und sind ausgegangen. Außerdem gab es eine Mitac-Praktikanten-WhatsApp Gruppe. Darüber kamen viele Angebote bzw. Ideen für Unternehmungen. Leider sind viele der Praktikanten bereits im August wieder abgereist, da sie Ihr Praktikum schon abgeschlossen und nicht wie ich den Praktikumsbeginn verschoben hatten.

Freizeit:

Ich habe sehr viel in meiner Freizeit unternommen. Im Sommer ist Kanada einfach toll. In Winnipeg werden sehr viele kostenfreie Veranstaltungen wie z.B. Freilichtkino, eine Ballettshow und ein Kunstfestival angeboten. Zum Sightseeing in Winnipeg gehört auf alle Fälle das „Human rights museum“. Ich war außerdem zweimal im Kino, bei einem Football-Spiel, beim Cirque du soleil, auf einer Bison-Safari Tour, auf einem nächtlichen Markt ,am Strand und auf einem kulturellen Festival, dass „Folkorama“ heißt. Außerdem hatte ich mehrere Unternehmen mit meinem Kollegen aus dem Labor, wie zum Beispiel einen Ausflug in einen Nationalpark und einen großen Grillabend im Park. Da ich ein sehr sportlicher Mensch bin, habe ich mich im Fitnessstudio der Universität angemeldet. Das Fitnessstudio ist riesig und hat eine tolle Kursauswahl. Ich habe meine Zeit in Winnipeg sehr genossen und tolle Freundschaften geknüpft.

Fachlicher Teil

Mein Praktikum hat meine Erwartungen übertroffen. Ich habe viel gelernt und wurde sehr gut durch den projektleitenden Professor gefördert. Ich hatte ein Erstgespräch mit dem Professor an meinem ersten Tag, und er hat mir mehrere Projekte vorgestellt, an denen ich mitarbeiten könnte. Jede Woche wurden in einem Gruppen Meeting mit allen aus dem Büro unsere Fortschritte und Ziele vorgestellt und diskutiert. Außerdem hatte ich mindestens 1 Mal alle zwei Wochen ein Einzelgespräch mit dem Professor, um den Stand meiner Arbeit zu besprechen.

Ich hatte mich entschieden eine Literatursuche zum Thema Roboter in der Therapie durchzuführen. Zu diesem Thema habe ich viele Veröffentlichungen gelesen und mir erst einmal einen Überblick verschafft. Der Professor hat mir erklärt, wie ich eine Literatursuche durchführe und er eröffnete mir dazu auch viele Freiheiten. Ich habe dann um die 30 Veröffentlichungen gelesen und Informationen daraus mit Quellenangabe entnommen. Aus diesen Informationen habe ich dann eine Mind-Map (visuelles Darstellen eines Themengebietes) verfasst, die ich vorgestellt habe. Außerdem habe ich angefangen zu dieser Mind-Map einen Tech-Report (erklärenden Bericht) zu verfassen, der in der Bibliothek veröffentlicht werden soll.

Während meiner Literatursuche habe ich auch parallel an anderen Projekten mitgearbeitet.

Des Weiteren habe ich einem Bachelorstudenten bei seiner Studie geholfen. Er hat ein Experiment zum Thema „Vertrauen in Robotern“ durchgeführt. Die Studie hat verglichen, wie das Vertrauen von Menschen gegenüber einem elektronischen Agenten/einem elektronischem Gerät beeinflusst wird, wenn dieser Agent offensichtliche Fehler macht. Und dann haben wir verglichen, wie unterschiedlich der Vertrauensbruch bei einem Roboter (mit einem integrierten Tablet) gegenüber einem Tablett ist. Wir hatten 51 Studienteilnehmer, von denen die eine Hälfte mit einem Tablett und die andere Hälfte mit einem Roboter (mit einem integrierten Tablet) interagiert haben. Die Teilnehmer mussten im ersten Teil des Experiments 10 mathematische Fragen mithilfe des elektronischen Agenten lösen und danach einen Vertrauensbogen ausfüllen. Im zweiten Teil mussten die Teilnehmer wieder 10 mathematische Fragen lösen, aber diesmal hat der elektronische Agent mit Absicht drei offensichtliche Fehler gegeben. Danach haben die Teilnehmer wieder einen Vertrauensbogen ausgefüllt. Wir haben dann ermittelt, wie das Erscheinen bzw. Aussehen des elektronischen Agenten, das Vertrauen beeinflusst hat. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Menschen einem Roboter mit Armen, Kopf und Körper mehr Vertrauen als einem Tablett schenken, obwohl beide dieselben Fehler gemacht haben. Die Idee zu dieser Studie hat seinem Ursprung in dem neuen Trend, Roboter in Restaurants einzusetzen, um die Rechnungshöhe und das Trinkgeld für die Gäste zu ermitteln. Das Experiment hat gezeigt, dass es unethisch ist, Roboter in Restaurants einzusetzen, da Menschen Robotern mehr Vertrauen als sie sollten. Wir haben ein Paper (Bericht) verfasst und dieses Paper zu der Konferenz: „International Conference on Human-Robot Interaction „eingereicht.

Des Weiteren habe ich eine Masterstudentin bei ihrem Projekt unterstützt. Das Ziel Ihres Masterprojektes ist es, einen Roboter in einen Haushalt als emotionale Unterstützung zu integrieren. Sie beschäftigt sich mit dem technischen Teil der Studie, dem Sprachsystem des Roboters. Ich habe mich beim Studiendesign eingebracht. Die Entwicklung des Studiendesign beinhaltete Informationen zur psychologischen Therapie herauszuarbeiten und typische Fragen zu beantworten, wie zum Beispiel: „An welcher Altersgruppe soll der Roboter getestet werden?“ oder „Wo im Haushalt sollte der Roboter sich befinden?“. Diese Informationen habe ich ausgearbeitet und der Masterstudentin für ihr Projekt zur Verfügung gestellt.

Mein Praktikum war für mich sehr erfolgreich. Die Fülle an neuen Informationen und Themen habe ich sehr gern aufgenommen. Ich habe Erfahrungen sammeln können, wie es ist in der Forschung zu arbeiten. Ich konnte an mehreren Projekten mitarbeiten und somit unterschiedliche Phasen in einem Projekt erleben. Ich habe Statistikprogramme wie SPSS und R (bezahlter Kurs von Mitac) kennengelernt. Von meinen Kollegen und dem Professor erhielt ich außerdem gute Rückmeldung zu meinen Arbeitsergebnissen. Mir wurde angeboten, dass ich sehr gerne für meinen Master in Kanada studieren und wieder dort arbeiten könnte.

Danksagung

Ich möchte an dieser Stelle dem DAAD und Mitac für dieses tolle Praktikum danken. Ich habe in den 3 Monaten in Kanada sehr viel gelernt. Das Praktikum hat mich fachlich weit vorangebracht und persönlich sehr gutgetan. Vielen Dank, dass mir die Möglichkeit eines Praktikums in Kanada gegeben wurde.